# Für unsere Farmer

**Die Wasserversorgung des Viehes.**

Auf der Rosthern Experimental Station sind mehrere Methoden zur Wasserversorgung von Zuchtstieren zu verschiedenen Jahreszeiten angewandt worden. Im ersten Jahr war die Wasserversorgung in den Viehlagern (corrals) ungenügend und das Vieh mußte eine halbe Meile weit zu einem Bach getrieben werden, wo es aus einem Loch im Eise trank. Es litt unter der Kälte und den Schneestürmen und schien nicht genügend saufen zu können. Abgesehen von dem Zeitverlust durch den Weg zu und von dem Wasserloch kam es auch erst eine Stunde zu spät zum Wiederkäuen. Genügend Wasserversorgung an Ort und Stelle bedeutet Ersparnis von Zeit und von Kraft des Viehes. Die angewandte Methode war auch deswegen nicht befriedigend, weil die Tiere sich um das Loch herumdrängten, bis sie das eiskalte Wasser getrunken hatten und weil es mehr als eine Stunde dauerte, bis das Wasser der Körpertemperatur entsprach. Die Tiere fühlten sich den ganzen Tag über nicht wohl, wie man deutlich wahrnehmen konnte.

Dann wurden in den Wasserlöchern Wärmevorrichtungen (heaters) angebracht, um das Gefrieren des Wassers zu verhindern. Sofort trat eine bedeutende Besserung im Befinden des Viehes ein. Da den ganzen Tag genügend Wasser vorhanden war, kamen und gingen die Tiere fortwährend, hatten genügend Zeit zum Wiederkäuen und zeigten keine Spuren von Unbehagen.

Ein 1Zelliger eiserner Wasserwärmer (heater) kann in den einschlägigen Geschäften um etwa $7 gekauft werden. Ein solcher Wasserwärmer genügt für eine Wassergrube vom Umfang eines Waggontanks. Wenn richtig angewandt, verbraucht der Wasserwärmer etwa 100 Pfund Kohlen in zwei Wochen. Holzfeuerung erfordert größere Aufmerksamkeit.

**Eine Schafherde auf jeder Farm.**

So ziemlich auf allen Farmen der offenen Prärie können Schafe mit gutem Gewinn gehalten werden. Es ist fast überall genügend unverwendetes Futter für eine kleine Herde vorhanden. Die Schafe sind sehr genügsam und sehr geeignet zur Weide auf den Stoppelfeldern.

Daß Schafe eine gewinnbringende Kapitalsanlage sind, ist auf der Dominion Experimental Station in Scott nachgewiesen worden. In einem Zeitraum von 4 Jahren, von 1917 bis 1921, betrug der Gewinn aus einer Herde von 100 bis 130 guten Shropshire-Schafen $6,028.46. Während dem größeren Teil dieses Zeitabschnittes waren die Preise für Wolle und Hammelfleisch hoch. Die Herde wurde 1921 bis auf etwa 80 weibliche Tiere vermindert. Der Gewinn war 1921 $777.89 oder etwa $10.00 per Stück für das Jahr. Das darf als Durchschnittsgewinn gelten, wenn die Preise so bleiben, wie sie jetzt sind.

Viele Farmer wissen zwar wenig oder gar nichts von Schafzucht; aber es gibt doch fast in jedem Distrikt einige, die den Anfängern gerne zu Hilfe kommen. Empfehlenswert ist es, zunächst mit wenigen Schafen zu beginnen, um so ohne viel Risiko die nötigen Erfahrungen zu sammeln. Wölfe und Hunde sind die schlimmsten Feinde der Schafe. Wo sie besonders häufig auftreten, sollten die Herden während der Nacht in einer sicheren Umzäunung untergebracht werden. Das Klima des Westens ist günstig für Schafzucht.

**Unterpflügen des Stalldüngers.**

Beim Unterpflügen des Stalldüngers werden oft große Fehler gemacht. Ueber die Frage, ob der Stalldünger unmittelbar nach dem Ausbreiten unterzupflügen ist, oder ob man ihn einige Zeit auf dem Felde liegen lassen soll, sind die Ansichten sehr verschieden, und es ist schon viel darüber gestritten worden. Um die Frage richtig zu beantworten, muß man sich erst die zweite stellen: „Was bezwecke ich mit der Stallmistdüngung?" Will ich dem Boden durch den Stallmist Nahrung zuführen, so kann ich ihn unmittelbar nach dem Ausstreuen unterpflügen. Will ich dagegen die physikalischen Eigenschaften des Bodens verbessern, so ist es ratsam, den Dünger einige Zeit auf dem Felde liegen zu lassen. Unter der schützenden Decke bleibt der Boden feucht und warm, Umstände, die das Bakterienleben fördern und diese kleinen Lebewesen zur lebhaften Tätigkeit anspornen. Hierdurch wird die Bodengare befördert, eine Eigenschaft, die jeder Landwirt für seinen Acker zu schätzen weiß. Den Stalldünger darf man nur einpflügen, damit er sich recht schnell zersetzt. Wird er zu tief eingefahren, so verweist der Stalldünger nicht, sondern er vertorft, es bilden sich schädliche Stoffe, vor allem die Humussäuren, die den Pflanzen sehr schädlich sein können. Unter keinen Umständen darf der Stalldünger naß untergebracht werden. Wird der Stalldünger untergeschmiert, wie der Landwirt sagt, so wird seine Zersetzung gehemmt, und die Verwesung ist eine unvollständige. Die Fehler bei der Unterbringung des Stalldüngers zeigen sich meistens beim Pflügen im nachfolgenden Jahre, wo noch ein großer Teil des Stalldüngers, unverwest, schwarz gefärbt, an die Oberfläche befördert wird. Mancher Landwirt hält dieses Vorkommen für ein gutes Zeichen in der irrigen Meinung, das Feld sei noch in einem guten Düngungszustande. Der schlechte Bestand der nachfolgenden Frucht belehrt ihn aber anders. Sind nun beim Unterpflügen des Stalldüngers Fehler gemacht worden, zeigt sich halb verwester oder vertorfter Stalldünger, so soll der Landwirt das Feld ordentlich kalken. Je nach der Bodenart verwendet man 10 bis 20 Ztr. Kalk auf den Acker. Der Kalk befördert die Zersetzung und verwandelt die sich im Boden befindlichen schädlichen Stoffe in unschädliche, eine viel bessere Ernte wird dann die aufgewandten Kosten reichlich lohnen.

**Blumenkohl im Herbst und Winter.**

Oft genug kommt es vor, daß Blumenkohl, der bis zum Eintritt der Winterfröste noch keine Blumen gebildet hat, dem Winter preisgegeben wird, das heißt, man läßt ihn eben stehen und erfrieren. Das ist jedoch nicht recht, nicht eine Staude Blumenkohl sollte erfrieren. Meist ist der Kohl schon so weit, daß er kleine „Röschen" von Blumen zwischen den Herzblättern angesetzt hat; diese können sich im Laufe der Wintermonate noch völlig ausbilden, wenn die Pflanzen richtig behandelt werden.

Hat man ein leeres Mistbeet zur Verfügung, so entfernt man aus diesem die Erde, die auf einen Haufen gesetzt wird und den Winter über durchfrieren kann. Der Mist, der unter der Erde liegt und der sich als fette, speckige Masse stark gesetzt hat, wird auf das Gartenland gebracht oder in einen Haufen gesetzt, wo er zur sog. Mistbeeterde verrottet. In dem leer gewordenen Kasten, der meist eine Tiefe von 3 Fuß hat, pflanzt man nun die Blumenkohlpflanzen ein. Man nimmt sie mit noch möglichst viel Erde an den Wurzeln aus dem Boden und bringt sie vorsichtig nach dem Mistbeet, wo sie dicht, Pflanze lose gegen Pflanze, eingesetzt werden. Sind die Pflanzen zu hoch, so schlägt man sie etwas schräg ein. Hier bilden sich die Blumen dann noch vollständig aus. Daß der Frost hier schadet, ist nicht zu befürchten, denn bei Kälte deckt man die Fenster und Bretter auf, die noch durch eine Strohlage geschützt werden können.

Hat man kein Mistbeet, so kann man die Blumenpflanzen auch im Keller einschlagen oder man richtet sich im Freien einen sogenannten Einschlag her, indem man eine etwa 15 Zoll tiefe Grube aushebt, die man so breit und lang macht, wie man Pflanzen vorrätig hat. Die ausgehobene Erde setzt man dicht am Rande auf, wodurch die Grubentiefe vermehrt wird. Nun schlägt man die Pflanzen ein und überdeckt die Grube bei Frostwetter mit Brettern oder Standen, auf die man bei starkem Frost noch langen Mist, Stroh, Laub usw. bringt. Auch hier bildet sich der Blumenkohl noch gut aus.

Auch Weiß-, Rot- und Wirsingkohlpflanzen, die vielleicht spät gepflanzt wurden und im Herbst erst kleine Köpfe einschlagen bilden sich hier die Köpfe noch gut aus; sind letztere lose, so schließen sie sich im Einschlag fest zusammen. Auch Salat kann auf diese Weise eingeschlagen werden, er bildet dann im Winter oder zum Frühjahr gute Köpfe. Da Salat winterhart ist, braucht er erst bedeckt zu werden, wenn die Kälte stärker wird.

**Weizen als Geflügelfutter.**

Da die Weizenpreise in verschiedenen Staaten niedriger sind als die Maispreise oder ungefähr denselben gleich sind, regen die Geflügelspezialisten des amerikanischen Bundes-Landwirtschafts-Departements an, den Weizen in ausgiebigem Maße als Geflügelfutter zu verwenden. Nach ihrer Ansicht herrscht noch immer die kriegszeitliche Tendenz, mit dem Weizen sparsam zu verfahren; aber es sind keine wirtschaftlichen Gründe mehr vorhanden, warum man den Weizen ausschließlich zur menschlichen Nahrung verwenden sollte. Er ist so reichlich vorhanden, und so billig in manchen Gegenden, daß er ein billigeres Geflügelfutter bildet als der Mais.

Mais und Weizen sind für Geflügel die zwei besten Getreidearten und haben für diesen Zweck ungefähr denselben Nutzwert, obwohl Weizen allein besser zu verfüttern ist als Mais allein, da der Mais die Fettbildung fördert. Will man jedoch gute Resultate mit eierlegendem Geflügel erzielen, so tut man gut, wenn man Weizen und Mais gleichmäßig mischt. Folgendes ist eine gute Mischung: ein Pfund zerstoßenen Mais, ein Pfund Weizen und ein Pfund Hafer.

Mit gemahlenem Weizen erzielt man bei Milchkühen und Schlachttieren die besten Erfolge, aber das Geflügel zieht das ganze Korn vor.

Die Anregung des Departements, den Weizen wieder wie vor dem Kriege zu verwenden, erhält dadurch Verstärkung, daß einige Farmer schon darnach gehandelt haben. Eine kürzlich von einer Farmergenossenschaft in Michigan veröffentlichte Liste von Futtermitteln enthält Anregungen darüber, wie Weizen anstelle anderer Futtermittel gewinnbringend verwendet werden könnte.

Diese Genossenschaft behauptet, daß der lokale Weizenpreis niedriger sei als die Produktionskosten und daß der Weizen daher mehr einbringen würde, wenn man ihn als Futtermittel verwendete, anstatt ihn auf dem Markt zu verkaufen.


**Progressive Farmers' Commission Co., Ltd.**

208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

**Senden** Sie uns nach dem Verladen Ihres Getreides Ihre Frachtbriefe zu. **Aufmerksame Bedienung, prompte Abrechnung und Zusendung von Geldern zugesichert.**

Wir sind unter Regierungs-Bond und -Lizenz und geben Ihnen liberalen Vorschuß auf Frachtbriefe, entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie uns wegen Rat, Marktberichte, Frachtbriefe oder sonstiger Auskunft.

Mit deutschem Gruß

**Fritz Bringmann,** Geschäftsführer.



**Immer mehr Leute essen**

**Crown Brot**

Es ist das Brot, das die Leute gerne essen.

Jeden Tag frisch geliefert nach Store und Wohnung.

Crown Brot wird in jeder gewünschten Art und Form geliefert: Braunbrot, Wiener Brot, Graham- und Sandwich-Brot.

Dazu Kuchen, Pies, Semmeln und Brötchen.

**CROWN BAKERY Limited**

Phone 4697

2161—3 Broad Str. Regina, Sask.



**Wir zahlen die Abgaben auf alle**

**Rohen Pelze**

sodaß Versender keinerlei Unannehmlichkeiten hat. Kein Permit nötig, wenn man Pelz-Felle an uns schickt.

**Wir zahlen die höchsten Marktpreise für**

**Häute, Pelze, Wolle, Felle etc.**

Wir zahlen am selben Tag, wo wir die Häute erhalten.

Wir geben Ihnen beste Arbeit beim **Gerben von Häuten für Rohleder, Bandleder und Felldecken. Arbeit garantiert.**

**Yaeger & Moore**

1652 Osler Str., Regina, Sask.

Man schreibe um Preise und Versandtags.


# Für unsere Hausfrauen

## Wenn Frauen altern

**Betrachtungen über das Schreckgespenst vieler Frauen.**

Von Selma Serber.

Diese bedeutungsvolle Frage kann mit dem Hinweis darauf beantwortet werden, daß eine rationelle Körper- und Schönheitspflege es den Frauen ermöglicht, ihre äußere Jugendfrische über die natürlichen Grenzen hinaus zu erhalten. Die große Mehrzahl des weiblichen Geschlechts sieht ja der Zeit, wo der Körper in naturgemäßer Entwicklung zu welken beginnt und das Alter mit unerbittlicher Hand seine Runen in die jugendlich glatten Gesichtszüge schreibt, mit Schauder entgegen und betrachtet es als drohendes Schreckgespenst, das aller Lebensfreude ein Ende macht. Es wird deshalb mit einer Energie, die einer besseren Sache würdig wäre, ein hartnäckiger Kampf gegen die sich immer mehrenden Zeichen des Verfalls geführt und so manche Tragödie spielt sich da im Stillen ab, von der die böse Welt nichts erfährt, und wenn es einmal geschieht, nur ihre Glossen darüber macht. Da es nun für den Menschen ganz ausgeschlossen ist, sich gegen Naturgesetze aufzulehnen, so wäre das ein trostloser Zustand für die meisten unserer Mitschwestern, wenn sich nicht glücklicherweise die Sache auch noch von anderer Seite betrachten ließe, von der sie ein weit freundlicheres Gesicht zeigt. Wohl ist die weibliche Schönheit ein wertvolles Geschenk der Natur und sicherlich ist es richtig, durch eine gesundheitsgemäße Lebensweise und vernünftige Pflege den Körper so lange wie möglich frisch und leistungsfähig zu erhalten, und zwar nicht sowohl dem Manne als sich selbst zu Gefallen! Ist ja doch eine Jede von uns nicht nur „Weibchen", sondern nebenbei und vor allem auch noch Mensch in der vollen Bedeutung des Wortes! Wer aber — etwa mit Ausnahme des krassesten Materialismus, der auch in der Wissenschaft längst abgewirtschaftet hat — könnte behaupten, daß der Mensch nur aus seinem Körper besteht! Bildet letzterer nicht vielmehr nur die sterbliche Hülle für das, was ewig in uns ist, für unsern unsterblichen Geist? Wenn aber beides zusammen erst den ganzen Menschen ausmacht, so liegt es doch auf der Hand, daß der vergängliche Teil der minder wertvolle ist. Wir haben infolgedessen gar keinen Grund, unsere äußere Persönlichkeit so wichtig zu nehmen, wie es in der Regel, hauptsächlich aber beim weiblichen Geschlecht der Fall ist. Die gütige Mutter Natur sorgt schon hier wie überall für den nötigen Ausgleich. Wie in der Schöpfung die Jahreszeiten einander folgen und jede ihre besondere Annehmlichkeiten und Genüsse mit sich bringt, die gerade durch den Wechsel um so eindrucksvoller wirken, so ist es auch im Menschenleben. Ja, man könnte fast behaupten, daß das Alter, wenn auch in anderer Hinsicht, deren noch mehr aufzuweisen hat, als die Jugend. Sowie für die Pflanze weder das erste Grün, noch die Knospenzeit, sondern die volle Entfaltung zur Blüte und Frucht ihren höchsten Daseinszweck darstellt, so ist auch nicht die Kindheit und Jugend, sondern die Zeit der Reife, also das Alter, der Höhepunkt des Menschenlebens.

„Als Blütenalter ist die Jugend wohl bekannt,
Mir aber sei hinfort das Alter so benannt!"

sagt Friedrich Rückert in einem seiner tiefsinnigen Gedichte aus der „Weisheit des Brahmanen".

Wir wollen uns einmal vergegenwärtigen, inwiefern diese Behauptung, die bei vielen auf Widerspruch stoßen dürfte, zutrifft. Während das vielgepriesene Glück der Jugend ein ganz unbewußtes ist, also eigentlich kaum den Namen eines solchen verdient, nehmen wir infolge entwickelterer Denkfähigkeit im Alter alles Gute und Schöne, das uns begegnet, mit vollem Bewußtsein auf, haben also erst den rechten Genuß davon. Wir stehen überhaupt dem Leben weit unabhängiger gegenüber und vermögen es aufgrund unseres gesammelten Erfahrungsschatzes weit besser zu übersehen und zu lenken. Der Hauptreiz des Alters aber besteht wohl in folgendem: Wenn der Frühlingsglanz der Jugend verbleicht, — wenn die tausend Wünsche, Begierden und Leidenschaften, die sich an die äußeren Dinge knüpfen, allmählich zur Ruhe kommen, dann erst gelangt unser Innenleben zu seinem vollen Rechte. Dann geht uns die Sonne des Geistes auf und bei ihrem Schein erkennen wir, daß in uns selber die Quelle weit reinerer und höherer Freuden zu finden ist, als sie das äußere Leben je zu bieten vermag. In diesem Gefühl des geistigen Wachstums aber und der fortschreitenden inneren Reife liegt das „höchste Glück der Erdenkinder". —

Wir haben also durchaus keine Veranlassung, beim Schwinden der äußeren Jugendfrische solch verzweifelungsvolle Fragen an das Schicksal zu richten, wie die obige es ist und wenn die Frauen als denkende Menschen, zu denen sie doch als stimmberechtigte Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft gehören sollten, der Sache gegenübertreten, so werden sie erkennen, daß das gefürchtete Alter auch seine guten Seiten hat, daß es für äußere Mängel durch innere Gaben entschädigt; daß es nicht nur Verzichtleistung, sondern auch Erfüllung mit sich bringt und daß es schließlich eine unentbehrliche Stufe in der Leiter der menschlichen Entwicklung bedeutet, die uns dem höchsten Daseinsziele, der geistigen Vollkommenheit entgegenführt. —

Blüte — Frucht — und wieder Samen
Was ist Anfang, was ist Ende?
Nicht um ewiges Blühen hebe
Bittend du empor die Hände!

Blühen, Welken — Tod und Leben —
Kerker, die du dir gemauert;
Brich sie! Tritt hinaus ins Freie
Wo dich klare Luft umschauert!

(Richard Beer-Hoffmann.)

Verwertung mißratener Kuchen. Streifig gewordener oder nicht aufgegangener Kuchen ist zur Herstellung neuen Gebäcks zu gebrauchen, wenn man die Kuchen offen einige Tage trocknen läßt und dann so fein wie möglich reibt. Man vermischt darauf die Masse mit einigen Löffeln gelassener Butter, etwa ½ Tasse Milch, in der man 2 Löffel Backulver gelöst hat, und etwas frischem Mehl, so daß ein richtiger Kuchenteig wieder entsteht. Er wird in eine vorgerichtete Form gefüllt und etwa 20—25 Minuten neu gebacken. Der Kuchen ist allerdings immer etwas dunkel aussehend und auch etwas trockener, immerhin aber locker und recht wohlschmeckend.

Irish Stew: (Für 3 Personen.) 1½ Pfund Hammel- oder Lammfleisch, 4 gelbe Rüben, ½ Pfd. Kartoffeln, 2 Zwiebeln, 1 weiße Rübe (white turnip), 1 Eßlöffel voll Rollgerste, auch Graupen genannt, Salz und Pfeffer nach Geschmack. Das Fleisch zerteilt man, legt es in die Kasserolle und bedeckt es mit kaltem Wasser. Dann läßt man es zum Siedepunkt kommen, schäumt es ab und läßt es auf warmer Herdplatte mehrere Stunden zugedeckt stehen. Dann schöpft man das oben stehende Fett gut ab, gibt die in Würfel geschnittenen Gemüse daran und die Rollgerste (barley) und lasse es langsam zum Kochen kommen und — langsam — 2½ Stunden kochen. Man gießt Wasser oder Fleischbrühe zu nach Bedarf (während des Kochens) und rüttle die Kasserolle fleißig, um ein Anlegen der Rollgerste zu vermeiden.

Herings-Salat. — Der Rest des Kalbsbratens wird, ebenso wie die folgenden Zutaten, in feine Würfel geschnitten: Zwei über Nacht ausgewässerte Milch-Heringe, von denen man die Milch zurückbehält, 2 saure Gurken, 2 bis 3 saure Aepfel, 2 hartgekochte Eier, 2 bis 3 gekochte Kartoffeln, 1 Löffel Kapern und eine kleine Zwiebel. Die Heringsmilch wird dann mit Essig fein verrührt und durch ein Sieb gegeben. Ich gebe dann noch immer etwas Rahm dazu, damit es schön sämig wird. Nun wird alles zusammen gut vermengt und ein wenig Olivenöl, sowie das fehlende Salz und ein wenig gestoßener Pfeffer hinzugefügt. Will man den Salat verzieren, so gibt man ihn in eine Schüssel, legt rings herum kleine gelbe Salatblättchen, wenn möglich das Salatherz in die Mitte, schneidet das Weiße eines gekochten Eies in Streifen und streut das gehackte Eigelb über den Salat. Auch kleine Essiggurken kann man in längliche Scheiben schneiden und zur Verzierung nehmen, ebenso in Scheiben geschnittene gekochte rote Rüben.

Frischer Kaninchenbraten: Ein junges ausgewachsenes Kaninchen, ¼ Pfund fetter Speck, Salz, 2 Unzen Butter, 1 Eßlöffel Senf und saurer Rahm. Das Kaninchen wird von Hals, Kopf, Brust und Bauchlappen befreit, mit Speck gespickt, mit Salz und Senf eingerieben, in einer Pfanne 1 bis 1¼ Stunden schon braun gebraten und zuletzt mit saurem Rahm übergossen. Dazu schmeckt Apfelmus. — Da sei auch hier gleich darauf hingewiesen, daß dem Spicken besondere Sorgfalt gewidmet werden sollte. Durch das Spicken wird der Speise und dem Stück nicht allein ein äußerst angenehmer und saftiger Wohlgeschmack gegeben, sondern er trägt zu dessen schönem und gefälligem Aeußeren bei. Um schön zu spicken, ist es nötig, daß man eine gute Spicknadel hat, sowie ein scharfes Messer zum Speckschneiden. Derselbe muß so geschnitten werden, daß er genau in die Spicknadel paßt. — Ohne Nadel kann man auf folgende Weise spicken: Man schneidet sich die Speckstreifen und macht mit einem kleinen, spitzen Messer tiefe Löcher, so daß man die Hälfte des Speckfadens hineinstecken kann. Natürlich muß man das Stück Fleisch, das man spicken will, vorher erst einsalzen.

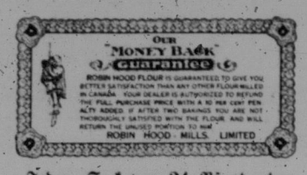

**AVICO** Say "Aveeko" *Certified* **Vinegar**

**Die richtige Stärke für alle Zwecke**



**Robin Hood Flour**

**Gibt süßes, leichtes Brot und schmackhaftes Gebäck und Kuchen.**



Jedem Sack von 24 Pfund oder mehr beigelegt.

**ROBIN HOOD MILLS LIMITED**

Moose Jaw, Sask. Calgary, Alta.


## Kinder in Not

Von Josef Schregel, Düren.

Grausamer, grausiger Hungerkrieg,
Deutschlands Jugend machtest du siech!

Steigt bei all dem Jammer nicht
Dir die Scham in das Angesicht?
Machte der wilde Haß dich blind?
Sag, was tat dir das deutsche Kind?
Raube ihm nicht das letzte Stück
Brot!
Kinder in Not! Kinder in Not!

Kinder in Not! Hört ihr den Schrei?
Mütter der Erde, herbei! herbei!
Seit im Weltall die Sterne gehn,
Gab es noch nie so grausig Geschehn.
Ward denn die Seele der Welt zu
Stein?
Mußte, ach mußte dies Sterben sein?
Es geht ein Schnitter und der heißt
Tod.
Kinder in Not! Kinder in Not!

Hungerkrieg, kalter Geselle der Nacht,
Was hast aus dem deutschen Kind du
gemacht?
Raubtest ihm Wärme und Kleid und
Schuh
Schlossest den Jugendhimmel ihm zu,
Alles nahmst du ihm, Luft und Licht.
Nur die Augen zum Weinen nicht!
Die schuldlosen Augen von Tränen so
rot;
Kinder in Not! Kinder in Not!

Hilfe! Hilfe! der Schnitter naht!
Fühlende Herzen, heraus zur Tat!
Schon saust die Sense Streich um
Streich,
Deutschland rette dein Kinderreich!

Deutschland! dein Schicksal schlägt
Alarm!
Hilf deinen Kindern, bist du auch
arm!
Geben sei heute dein heilig Gebot!
Kinder in Not! Kinder in Not!

**Wahres Geschichtchen.**

„Während meiner Herbstferientage bei einem Landwirt. Ich scheue ihm heute morgen zu, wie er den Ochsen das Joch umhängt, um sie vor den Pflug zu spannen. Darauf meint er seufzend: „Ja, ja — Sie haben's gut." Ich sage: „Nun, wenn Sie mit mir tauschen wollen —" Er überlegt eine Weile und meint: „Ne, ne — wissen Sie, das ist so eine Sache mit der geistigen Arbeit, ich seh's so recht an meinen Ochsen. Sehen Sie, wie da unter dem Joch die Haare alle weg sind. Das kommt von der Kopfarbeit!"

**Zuviel verlangt.**

Meine Wäscherin kommt heulend und schreiend zu mir gelaufen. Meine Wäsche sei ihr vor dem Waschen vom Speicher gestohlen worden. Mühsam und erst nach der wiederholten Versicherung, keinen Schadenersatz zu verlangen, gelingt es mir, sie zu beruhigen. Noch unter Schluchzen drückt sie mir einen Zettel in die Hand. „Na, was ist denn das?" „Nun, die Wäschereechnung! Sie werden doch eine arme Frau nicht um den Arbeitslohn bringen wollen!"

— Was die Rheinländer von den Versailler ist jetzt in ihrer Wohnung rade die ganze Welt wissen: Eine Pest, die mit Feuer und Schwefel ausgerottet werden muß!

**Butternut, Aunt Betty Heimgebackenes oder ganzes Weizenbrot, Kuchen und Backwerk**

**Versuchen Sie dieselben und beachten Sie den Unterschied.**

**Sanitary Brot**

Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist imstande Brot gänzlich zu ersetzen; dies ist der Grund für die ständig wachsende Nachfrage nach unserem „Sanitary" Brot.

**Versuchen Sie unser spezielles „Gesundheits"-Brot**

Leute die an Verstopfung leiden, sind voll des Lobes über dieses Brot. 9c per Laib.

**THE SANITARY BAKERY, LIMITED**

Phone 5364—4671. — Unser Verkäufer wird Sie besuchen.

N.B.—Für Kunden, die größere Quantitäten Brot in Scheiben geschnitten wünschen, haben wir eine besondere Brotschneidemaschine angeschafft.



**Rechne die Produktion**

so aus, um sie den guten Preisen anzupassen. Es ist nicht vorteilhaft, viel Rahm zu produzieren, wenn die Preise niedrig sind. Die Preise für Butterfett sind in den Wintermonaten immer am höchsten. Es ist dann genügend Futter vorhanden, ist immer schön kühl und hat keine Fliegen. Alles dies trägt dazu bei, Rahm bester Qualität zu erhalten. Kühe sollten im Monate Juli trockengestellt werden, weil dann die Preise für Butterfett doch sehr niedrig sind und es dem Farmer kaum etwas einbringt. Dieser Plan ist sehr vorteilhaft.

Wir zahlen die höchsten Preise für Rahm.

Man sendeman:

**THE SASKATCHEWAN CREAMERY COMPANY**

**OF MOOSE JAW, LIMITED**

Zweigstellen: Assiniboia, Carlyle, Carnduff, Empreß, Gravelbourg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Shaunavon, Wolseley.